

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Vorderasiatische  
Archäologie

Wintersemester 2025/2036

## **BACHELOR**

### Grundlagen der Altertumswissenschaften I

13700 (E)

Di, Mi, 08:00-10:00

Ort: Hs 1a Hörsaal (Habelschwerdter Allee 45)

13701 (MÜ) **Methodenübung** zu den Grundlagen der  
Altertumswissenschaften I

Mi 14:00-16:00

Ort: 0.2002 Seminarraum, Fabeckstr. 23/25

Dozent\*innen: M. Pallavidini, J. Daitche

### Integratives Themenmodul: Rausch und Drogen

13702 (S)

Mi 10:00-12:00

Ort: -1.2009 großer Hörsaal (UG) (Fabeckstr. 23/25)

Dozent\*innen: Dominik Bonatz, Marta Pallavidini, Tonio Sebastian Richter

### Einführung in die Vorderasiatische Archäologie I

13947 (EK) **Einführung in die Vorderasiatische Archäologie I**

Do 10:00-12:00

Ort: 0.2051 Seminarraum (Fabeckstr. 23/25)

Dozentin: Elisa Roßberger

Ziel des Einführungskurses ist die Vermittlung von Basiswissen für das weiterführende Studium der Vorderasiatischen Archäologie. Behandelt werden in diesem ersten Teil (= Einführung in die Vorderasiatische Archäologie I) Geographie und Ökologie Südwestasiens, Periodisierung und Chronologie, Grundzüge der materiellen und geistigen Kultur von den Anfängen im ausgehenden Paläolithikum bis ans Ende der Ur-III Zeit (ca. 10.000 bis 2000 v.Chr.). Der regionale Schwerpunkt liegt in den Ländern Irak, Syrien, Iran und Türkei, jedoch werden auch angrenzende Regionen (u.a. Südkaukasus und Zentralasien) angesprochen. Materielle und visuelle Kultur, politisches, wirtschaftliches, und religiöses Handeln werden gleichermaßen thematisiert. Einbezogen wird auch der moderne zeitgeschichtliche Kontext, in dem archäologische Forschungen stattgefunden haben und stattfinden. Der Einführungskurs setzt sich chronologisch im Sommersemester mit dem 2. und 1. Jt. v. Chr. fort (Einführung II).

Literaturhinweise: Roaf, M. (1991), Mesopotamien. Weltatlas der alten Kulturen; Pollock, S. (1999), Ancient Mesopotamia. The Eden that Never Was; Nissen, H.J. (1999), Geschichte Alt-Vorderasiens, Grundriss der Geschichte 25; Radner, K. et al. (Hrsg., 2020), The Oxford History of the Ancient Near East: Volume I: From the Beginnings to Old Kingdom Egypt and the Dynasty of Akkad; Potts, D. (Hrsg., 2012), A Companion to the Archaeology of the Ancient Near East; Akkermans, P.M.M.G./ Schwartz, G.M. (2003), The Archaeology of Syria: From Complex Hunter-Gatherers to Early Urban Societies (c. 16,000-300 BC).

## Einführung in die Arbeitstechniken Archäologischen Arbeitens

13948 (MÜ) **Einführung in die Arbeitstechniken Archäologischen Arbeitens**

Fr 10:00-14:00 (jeder zweite Freitag)

Ort: 0.2051 Seminarraum (Fabeckstr. 23/25)

Dozent: Arnulf Hausleiter

Diese Übung richtet sich an Studierende der Eingangsphase des Studiums und zielt darauf ab, eine Einführung in die Arbeitstechniken der Archäologie Westvorderasiens zu vermitteln. Dabei werden die Kontextualisierung der archäologischen Fragestellungen und ihre theoretischen Prämissen ebenso diskutiert wie Rahmenbedingungen, Strategien und Methoden der Forschung, bspw. von Ausgrabungen und Surveys, sowie die Reichweite wissenschaftlicher Schlussfolgerungen. Archäologie erweist sich als dynamische und interdisziplinäre historisch ausgerichtete Wissenschaft, die sich vor allem im Zusammenhang mit dem Thema Kulturerhalt an unterschiedliche Öffentlichkeiten richtet. Studierende beteiligen sich an der Übung mit Kurzreferaten oder thematischen Gruppenarbeiten.

Literaturhinweise: C. Renfrew / P. Bahn, Basiswissen Archäologie. Theorien, Methoden, Praxis, Darmstadt 2007. T. J. Wilkinson, Archaeological landscapes of the Near East, Tucson 2003. Spezifische Literatur: T. Rick et al., Coring, profiling, and trenching: Archaeological field strategies for investigating the Pleistocene-Holocene-Anthropocene continuum, Quaternary International 628 (2022), 1–17, <https://doi.org/10.1016/j.quaint.2022.02.011>. A. Sullivan – W. F. Dibble, Site Formation Processes, in: C. Smith (ed.), Encyclopedia of Global Archaeology (2020), [https://doi.org/10.1007/978-1-4419-0465-2\\_211](https://doi.org/10.1007/978-1-4419-0465-2_211). A. Burke, The archaeology of climate change: The case for cultural diversity, PNAS 118, Nr. 30 (2021), <https://doi.org/10.1073/pnas.2108537118>. R. Bernbeck, Theorien in der Archäologie, Tübingen 1997. E. C. Harris, Principles of Archaeological Stratigraphy, 2nd Edition (1989), <http://harrismatrix.com/about-the-book/>  
Internetseiten:  
<https://culture.ec.europa.eu/cultural-heritage/cultural-heritage-in-eu-policies/protection-against-illicit-trafficking> <https://sherloc.unodc.org/cld/en/v3/sherloc/legdb/index.html>

## Fundgruppen und Typologien

13942 (SU) **Magie, Medizin und Monster: Archäologische Evidenz zum Umgang mit übernatürlichen Gefahren im antiken Vorderasien**

Di 12:00-14:00

Ort: 0.2052 Seminarraum (Fabeckstr. 23/25)

Dozentin: Valery Schlegel

Heute begegnen uns Magie, Hexen und Dämonen in Kindermärchen, Horrorfilmen und Spielen der Popkultur. Während der Frühen Neuzeit kannten diese Phänomene besondere, oft grausame Ausmaße. Doch der Glaube und Aberglaube an weise Frauen, übernatürliche Mischwesen und zornige Götter sowie die Zuhilfenahme deren Fähigkeiten zu Abwehr und Schutz reicht bis in das frühe Vorderasien zurück. Nebst zahlreichen Schriftquellen sind solche 'magisch-medizinische' Praktiken aber auch im archäologischen Material zu finden: Übergroße Wächterfiguren an Toren, kleinere in Depots von Häusern, Amulette mit apotropäischen Funktionen, Steinsorten, die gegen Kopfschmerzen eingesetzt werden, Lebermodelle, die das Ablesen von Leiden und Ursachen ermöglichen, Darstellungen von Priestern und Räuchergefäße – sie alle zeugen vom Umgang mit übernatürlichen Gefahren in Mesopotamien. Das Seminar widmet sich den archäologischen Objekten, kontextualisiert sie mit Schriftquellen und spannt einen Bogen über mehrere Jahrtausende im fruchtbaren Halbmond; das Ziel ist, dass die Studierenden ein Verständnis dafür entwickeln welche materiellen Ausformungen die Defensivmaßnahmen gegen innere und äußere Bedrohungen angenommen haben und welche wechselnden Glaubenssysteme Vorderasiens damit im Zusammenhang stehen.

Literaturhinweise: Heeßel, Nils P. 2015. „Magie in Mesopotamien.“ In Ägyptische Magie Und Ihre Umwelt, hrsg. von Andrea Jördens, 33–53. Philippika 80. Wiesbaden: Harrassowitz. Panayotov, Strahil V. und Ludek Vacín, Hrsg. 2018. Mesopotamian Medicine and Magic: Studies in Honor of Markham J. Geller. Ancient Magic and Divination 14. Boston: Brill. Scurlock, Jo Ann. 2014. Sourcebook for Ancient Mesopotamian Medicine. Writings from the Ancient World 36. Atlanta: Society of Biblical Literature.

13943 (SU) **Objekte erzählen (Instituts)geschichte: Eine digitale Ausstellung der Sammlung des Instituts für Vorderasiatische Archäologie**

Di 14:00-16:00, zusätzliche Termine siehe LV-Details

Ort: 0.2001 Seminarraum (Fabeckstr. 23/25)

Dozentin: Marina Weiss

Das Seminar widmet sich der Sammlung des Instituts für Vorderasiatische Archäologie und verfolgt das Ziel, diese anhand ausgewählter Objekte wissenschaftlich fundiert online zu präsentieren. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Objekten stehen Grundlagen der digitalen Vermittlung, kuratorische Konzepte sowie Fragen zur musealen Darstellung im Fokus. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf praktischen Aspekten der digitalen Präsentation: Die Teilnehmenden lernen unter anderem, wie man Objekte fotografisch dokumentiert und für eine Online-Ausstellung visuell ansprechend aufbereitet. Das Seminar bietet somit einen praxisnahen Einblick in die Arbeit an der Schnittstelle von Archäologie, Wissenschaftskommunikation und Digital Humanities.

Archäologie vorschriftlicher und schriftlicher Epochen Vorderasiens

13942 (SU) **Magie, Medizin und Monster: Archäologische Evidenz zum Umgang mit übernatürlichen Gefahren im antiken Vorderasien**

Di 12:00-14:00

Ort: 0.2052 Seminarraum (Fabeckstr. 23/25)

Dozentin: Valery Schlegel

Heute begegnen uns Magie, Hexen und Dämonen in Kindermärchen, Horrorfilmen und Spielen der Popkultur. Während der Frühen Neuzeit kannten diese Phänomene besondere, oft grausame Ausmaße. Doch der Glaube und Aberglaube an weise Frauen, übernatürliche Mischwesen und zornige Götter sowie die Zuhilfenahme deren Fähigkeiten zu Abwehr und Schutz reicht bis in das frühe Vorderasien zurück. Neben zahlreichen Schriftquellen sind solche 'magisch-medizinische' Praktiken aber auch im archäologischen Material zu finden: Übergroße Wächterfiguren an Toren, kleinere in Depots von Häusern, Amulette mit apotropäischen Funktionen, Steinsorten, die gegen Kopfschmerzen eingesetzt werden, Lebermodelle, die das Ablesen von Leiden und Ursachen ermöglichen, Darstellungen von Priestern und Räuchergefäße – sie alle zeugen vom Umgang mit übernatürlichen Gefahren in Mesopotamien. Das Seminar widmet sich den archäologischen Objekten, kontextualisiert sie mit Schriftquellen und spannt einen Bogen über mehrere Jahrtausende im fruchtbaren Halbmond; das Ziel ist, dass die Studierenden ein Verständnis dafür entwickeln welche materiellen Ausformungen die Defensivmaßnahmen gegen innere und äußere Bedrohungen angenommen haben und welche wechselnden Glaubenssysteme Vorderasiens damit im Zusammenhang stehen.

Literaturhinweise: Heeßel, Nils P. 2015. „Magie in Mesopotamien.“ In Ägyptische Magie Und Ihre Umwelt, hrsg. von Andrea Jördens, 33–53. Philippika 80. Wiesbaden: Harrassowitz. Panayotov, Strahil V. und Ludek Vacín, Hrsg. 2018. Mesopotamian Medicine and Magic: Studies in Honor of Markham J. Geller. Ancient Magic and Divination 14. Boston: Brill. Scurlock, Jo Ann. 2014. Sourcebook for Ancient Mesopotamian Medicine. Writings from the Ancient World 36. Atlanta: Society of Biblical Literature.

13941 (S) **Die Luwier – facts and fictions**

Mi 14:00-16:00

Ort: 0.2001 Seminarraum (Fabeckstr. 23/25)

Dozent: Dominik Bonatz

Die Luwier sind eine ab der Mitte des zweiten Jahrtausends BCE im südostanatolischen Raum fassbare Sprachegruppe. Ihre eigentliche Heimat wird in dieser Zeit Kizzuwatna genannt. Schnell spielen sie jedoch im Großreich der Hethiter eine wichtige Rolle in Politik und Religion. Die Frage, die sich von da an der Wissenschaft stellt, ist, was ist luwisch und was nicht? Nach dem Untergang des hethitischen Großreichs um 1200 BCE und dem Verschwinden ihrer Sprache, gibt es deutliche Anzeichen dafür, dass das Luwische überlebt, luwische Dynastien überstehen und Migrationen in den nordsyrischen stattfinden. Wir befinden uns nun in der Eisenzeit und in einem geschichtlichen Spannungsfeld, das von der Wissenschaft lange als ethnische Rivalität zwischen den „alteingestammten“ Luwiern und den Neuankömmlingen Aramäer verstanden wurden. Schließlich treten in dieser Zeit auch noch die Assyrer mit ihren Kriegszügen auf den Plan. Dieses äußerst interessante Übergangsphase in der Geschichte des alten Vorderen Orients bedarf fortlaufender Neubetrachtungen durch die Archäologie und Philologie. Im seminaristischen Unterricht wird die materielle Kultur (einschließlich der Bildwerke) betrachtet und evaluiert, welche gemeinhin als luwisch bezeichnet wird. Hierfür ist ein Referat und später die Abgabe einer Hausarbeit vorgesehen. In der Übung verfolgen wir einen besonderen bildanalytischen Ansatz. Wir vergleichen sog. luwische, aramäische und assyrische Kunst. Wir werden interessante Unterschiede und Gemeinsamkeiten aufdecken und zum dem Fazit kommen, dass kulturelle Identitäten nicht zwingend gleichzusetzen sind mit sprachlichen Identitäten. Im Interdisziplinären Modul haben die Studierenden die Möglichkeit, ergänzend zu, seminaristischen Unterricht grundlegende Kenntnisse des Luwischen zu erwerben und spannende Texte in dieser kaum bekannten Sprache zu studieren.

13943 (SU) **Objekte erzählen (Instituts)geschichte: Eine digitale Ausstellung der Sammlung des Instituts für Vorderasiatische Archäologie**

Di 14:00-16:00, zusätzliche Termine siehe LV-Details

Ort: 0.2001 Seminarraum (Fabeckstr. 23/25)

Dozentin: Marina Weiss

Das Seminar widmet sich der Sammlung des Instituts für Vorderasiatische Archäologie und verfolgt das Ziel, diese anhand ausgewählter Objekte wissenschaftlich fundiert online zu präsentieren. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Objekten stehen Grundlagen der digitalen Vermittlung, kuratorische Konzepte sowie Fragen zur musealen Darstellung im Fokus. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf praktischen Aspekten der digitalen Präsentation: Die Teilnehmenden lernen unter anderem, wie man Objekte fotografisch dokumentiert und für eine Online-Ausstellung visuell ansprechend aufbereitet. Das Seminar bietet somit einen praxisnahen Einblick in die Arbeit an der Schnittstelle von Archäologie, Wissenschaftskommunikation und Digital Humanities.

## Spezialgebiete der Vorderasiatischen Archäologie

### 13949 (VV) **Aufgang und Untergang des Neuassyrischen Reiches**

Fr 12:00-13:00

Ort: 0.2052 Seminarraum (Fabeckstr. 23/25)

Dozent: Dominik Bonatz

Im 9. Jh. BCE kämpft sich Assyrien erneut zu einer Großmacht vor, die mit der Zeit alles bisher Gesehene im alten Vorderen Orient bei weitem übertrifft. Worin liegen die Stärken dieses politischen Systems, nicht nur auf militärischer Ebene, sondern genauso auch technologischer, ökonomischer und religiöser Ebene? Warum kollabiert ein solches System nach ca. 300 Jahren mehr oder weniger erfolgreicher Existenz? Dreh- und Angelpunkt dieser nach wie vor weltgeschichtlich einmaligen Periode, sind die politische Historiographie, die Bauleistungen, die Organisation eines Staates, seine bildliche Propaganda und ein ontologisches Verständnis, Herrscher der Welt zu sein. Parallelen zur Gegenwart sind gerne erlaubt.

### 13950 (VS) **Aufgang und Untergang des Neuassyrischen Reiches**

Fr 13:00-15:00

Ort: 0.2052 Seminarraum (Fabeckstr. 23/25)

Dozent: Dominik Bonatz

Im 9. Jh. BCE kämpft sich Assyrien erneut zu einer Großmacht vor, die mit der Zeit alles bisher Gesehene im alten Vorderen Orient bei weitem übertrifft. Worin liegen die Stärken dieses politischen Systems, nicht nur auf militärischer Ebene, sondern genauso auch technologischer, ökonomischer und religiöser Ebene? Warum kollabiert ein solches System nach ca. 300 Jahren mehr oder weniger erfolgreicher Existenz? Dreh- und Angelpunkt dieser nach wie vor weltgeschichtlich einmaligen Periode, sind die politische

Historiographie, die Bauleistungen, die Organisation eines Staates, seine bildliche Propaganda und ein ontologisches Verständnis, Herrscher der Welt zu sein. Parallelen zur Gegenwart sind gerne erlaubt.

## Master

### Forschungs- und Lehrpraxis in der Vorderasiatischen Archäologie

#### 13949 (VV) **Aufgang und Untergang des Neuassyrischen Reiches**

Fr 12:00-13:00

Ort: 0.2052 Seminarraum (Fabeckstr. 23/25)

Dozent: Dominik Bonatz

Im 9. Jh. BCE kämpft sich Assyrien erneut zu einer Großmacht vor, die mit der Zeit alles bisher Gesehene im alten Vorderen Orient bei weitem übertrifft. Worin liegen die Stärken dieses politischen Systems, nicht nur auf militärischer Ebene, sondern genauso auch technologischer, ökonomischer und religiöser Ebene? Warum kollabiert ein solches System nach ca. 300 Jahren mehr oder weniger erfolgreicher Existenz? Dreh- und Angelpunkt dieser nach wie vor weltgeschichtlich einmaligen Periode, sind die politische Historiographie, die Bauleistungen, die Organisation eines Staates, seine bildliche Propaganda und ein ontologisches Verständnis, Herrscher der Welt zu sein. Parallelen zur Gegenwart sind gerne erlaubt.

#### 13950 (VS) **Aufgang und Untergang des Neuassyrischen Reiches**

Fr 13:00-15:00

Ort: 0.2052 Seminarraum (Fabeckstr. 23/25)

Dozent: Dominik Bonatz

Im 9. Jh. BCE kämpft sich Assyrien erneut zu einer Großmacht vor, die mit der Zeit alles bisher Gesehene im alten Vorderen Orient bei weitem übertrifft. Worin liegen die Stärken dieses politischen Systems, nicht nur auf militärischer Ebene, sondern genauso auch technologischer, ökonomischer und religiöser Ebene? Warum kollabiert ein solches System nach ca. 300

Jahren mehr oder weniger erfolgreicher Existenz? Dreh- und Angelpunkt dieser nach wie vor weltgeschichtlich einmaligen Periode, sind die politische Historiographie, die Bauleistungen, die Organisation eines Staates, seine bildliche Propaganda und ein ontologisches Verständnis, Herrscher der Welt zu sein. Parallelen zur Gegenwart sind gerne erlaubt.

#### 13951 (Co) **Aufgang und Untergang des Neuassyrischen Reiches**

Fr 15:00-16:00

Ort: 0.2052 Seminarraum (Fabeckstr. 23/25)

Dozent: Dominik Bonatz

## Internationale Forschungsschwerpunkte

### 13952 (S) **Sense and Sensibility: The Archaeology of Sensory Experience and Perception**

Mi 12:00-14:00

Ort: K 23/21 (Habelschwerdter Allee 45)

Dozentinnen: Henny Piezonka, Elisa Roßberger

Not only sight, but also hearing, smell, touch, and taste, play significant roles in how we perceive our world today. But can we access the sensual worlds of the past? This seminar will explore theoretical frameworks and their practical implications for interpreting the material record of past societies. It will start with readings and discussion of theoretical and methodological papers. In the second half of the seminar, students will work on case studies from various fields of the Ancient Studies chosen according to their interests, and will practice their presentation skills. The geographic focus will be Western Asia and Eurasia. Students from neighboring disciplines are encouraged to join. Students from the Ancient Near Eastern Studies and Archaeology Department of the University of Copenhagen will work parallel on the same topic and visit Berlin in December to present their results in a colloquium at Freie Universität Berlin. At the end of the semester (mid-February), the seminar participants will travel to Copenhagen and present their work in a colloquium there. Students will learn what it takes to prepare a chosen topic for an international seminar/conference within a given time period.

Literature: Hamilakis, Y. 2013. *Archaeology and the senses: Human experience, memory, and affect*. Cambridge; Hawthorn, A./A.-C. Rendu-Loisel, Hrsg. 2019. *Distant impressions: The senses in the ancient Near East*, Winona Lake; Neumann, K./A. Thomason, Hrsg. 2021. *The Routledge Handbook of the Senses in the Ancient Near East*; Shepperson, M. 2017. *Sunlight and shade in the first cities. A sensory archaeology of early Iraq*; Skeates, R. /J. Day. 2020. *The Routledge Handbook of Sensory Archaeology*.

### 13953 (Co) **Sense and Sensibility: The Archaeology of Sensory Experience and Perception**

Mi 14:00-15:00

Ort: K 23/21 (Habelschwerdter Allee 45)

Dozentinnen: Henny Piezonka, Elisa Roßberger

For general information see the seminar of the same title. The colloquium will be taught in four all-day units, including a full-day workshop with students from the University of Copenhagen at FU Berlin, and a return visit/workshop at Copenhagen. In addition, two full-day rehearsal sessions will take place in preparation of the trip to Copenhagen.

## Interdisziplinäre Perspektiven der Geschichte und Kulturen Alt Vorderasiens

### 13771a (Co) **Die Luwier**

Di 10:00-12:00

Ort: 0.2001 Seminarraum (Fabeckstr. 23/25)

Dozenten: Joost Hazenbos, Dominik Bonatz

Die Luwier bildeten eine im Wesentlichen im südostanatolischen Raum angesiedelte Sprachgruppe, die im 2. und frühen 1. Jahrtausend v. Chr. in einem sehr interessanten kulturellen und politischen Wechselspiel zu den Hethitern, Assyrern und Aramäern standen. Die Eigenarten einer luwischen Geschichte und Kultur (wenn es letztere überhaupt gab) sind abgesehen von der Sprache allerdings noch immer sehr schwer zu fassen. Das Seminar am Dienstag wird in diesem Sinne auf den aktuellen Stand der Forschung zu den Luwiern fokussieren und Problemfälle diskutieren, und wird in Zusammenarbeit der Vorderasiatischen Archäologie (D. Bonatz) mit der Altorientalistik (J. Hazenbos) veranstaltet.

Literaturhinweise: C. Melchert, The Luwians. Handbook of Oriental Studies, Section 1: The Near and Middle East, vol. 68, Brill (2003).

### 13771b (S) **Interdisziplinäre Perspektiven Alt Vorderasiens**

Do 10:00-12:00

Ort: -1.2057 Seminarraum (UG) (Fabeckstr. 23/25)

Dozent: Joost Hazenbos

In dieser Lehrveranstaltung werden zunächst die Grundlagen der luwischen Sprache, vor allem des Hieroglyphenluwischen, und der anatolischen Hieroglyphenschrift behandelt werden. Das Luwisch ist eine

indoeuropäische Sprache; es gehört innerhalb der indoeuropäischen Sprachfamilie zur anatolischen Gruppe und ist eng mit dem Hethitischen verwandt. Die anatolische Hieroglyphenschrift ist eine Schrift mit einem sehr bildhaften Charakter, die wie die Keilschrift Silbenzeichen, Wortzeichen und Determinative enthält. Neben der Erarbeitung der Grundlagen von Schrift und Sprache ist die Lektüre luwischer Texte in Hieroglyphenschrift ein Hauptziel dieses Kurses.

Literaturhinweise: A. Payne, Hieroglyphic Luwian: An Introduction with Original Texts, 3rd Revised Edition. Subsidia et Instrumenta Linguarum Orientis (SILO) 2 (Wiesbaden 2014).

### 13941 (S) **Die Luwier – facts and fictions**

Mi 14:00-16:00

Ort: 0.2001 Seminarraum (Fabeckstr. 23/25)

Dozent: Dominik Bonatz

Die Luwier sind eine ab der Mitte des zweiten Jahrtausends BCE im südostanatolischen Raum fassbare Sprachgruppe. Ihre eigentliche Heimat wird in dieser Zeit Kizzuwatna genannt. Schnell spielen sie jedoch im Großreich der Hethiter eine wichtige Rolle in Politik und Religion. Die Frage, die sich von da an der Wissenschaft stellt, ist, was ist luwisch und was nicht? Nach dem Untergang des hethitischen Großreichs um 1200 BCE und dem Verschwinden ihrer Sprache, gibt es deutliche Anzeichen dafür, dass das Luwische überlebt, luwische Dynastien überstehen und Migrationen in den nordsyrischen stattfinden. Wir befinden uns nun in der Eisenzeit und in einem geschichtlichen Spannungsfeld, das von der Wissenschaft lange als ethnische Rivalität zwischen den „alteingestammten“ Luwiern und den Neuankömmlingen Aramäer verstanden wurden. Schließlich treten in dieser Zeit auch noch die Assyrer mit ihren Kriegszügen auf den Plan. Dieses äußerst interessante Übergangsphase in der Geschichte des alten Vorderen Orients bedarf fortlaufender Neubetrachtungen durch die Archäologie und

Philologie. Im seminaristischen Unterricht wird die materielle Kultur (einschließlich der Bildwerke) betrachtet und evaluiert, welche gemeinhin als luwisch bezeichnet wird. Hierfür ist ein Referat und später die Abgabe einer Hausarbeit vorgesehen. In der Übung verfolgen wir einen besonderen bildanalytischen Ansatz. Wir vergleichen sog. luwische, aramäische und assyrische Kunst. Wir werden interessante Unterschiede und Gemeinsamkeiten aufdecken und zum dem Fazit kommen, dass kulturelle Identitäten nicht zwingend gleichzusetzen sind mit sprachlichen Identitäten. Im Interdisziplinären Modul haben die Studierenden die Möglichkeit, ergänzend zu, seminaristischen Unterricht grundlegende Kenntnisse des Luwischen zu erwerben und spannende Texte in dieser kaum bekannten Sprache zu studieren.

### **13952 (S) Sense and Sensibility: The Archaeology of Sensory Experience and Perception**

Mi 12:00-14:00

Ort: K 23/21 (Habelschwerdter Allee 45)

Dozentinnen: Henny Piezonka, Elisa Roßberger

Not only sight, but also hearing, smell, touch, and taste, play significant roles in how we perceive our world today. But can we access the sensual worlds of the past? This seminar will explore theoretical frameworks and their practical implications for interpreting the material record of past societies. It will start with readings and discussion of theoretical and methodological papers. In the second half of the seminar, students will work on case studies from various fields of the Ancient Studies chosen according to their interests, and will practice their presentation skills. The geographic focus will be Western Asia and Eurasia. Students from neighboring disciplines are encouraged to join. Students from the Ancient Near Eastern Studies and Archaeology Department of the University of Copenhagen will work parallel on the same topic and visit Berlin in December to present their results in a

colloquium at Freie Universität Berlin. At the end of the semester (mid-February), the seminar participants will travel to Copenhagen and present their work in a colloquium there. Students will learn what it takes to prepare a chosen topic for an international seminar/conference within a given time period.

Literature: Hamilakis, Y. 2013. *Archaeology and the senses: Human experience, memory, and affect*. Cambridge; Hawthorn, A./A.-C. Rendu-Loisel, Hrsg. 2019. *Distant impressions: The senses in the ancient Near East*, Winona Lake; Neumann, K./A. Thomason, Hrsg. 2021. *The Routledge Handbook of the Senses in the Ancient Near East*; Shepperson, M. 2017. *Sunlight and shade in the first cities. A sensory archaeology of early Iraq*; Skeates, R. /J. Day. 2020. *The Routledge Handbook of Sensory Archaeology*.

### **13953 (Co) Sense and Sensibility: The Archaeology of Sensory Experience and Perception**

Mi 14:00-15:00

Ort: K 23/21 (Habelschwerdter Allee 45)

Dozentinnen: Henny Piezonka, Elisa Roßberger

For general information see the seminar of the same title. The colloquium will be taught in four all-day units, including a full-day workshop with students from the University of Copenhagen at FU Berlin, and a return visit/workshop at Copenhagen. In addition, two full-day rehearsal sessions will take place in preparation of the trip to Copenhagen.

## Zusätzliches Lehrangebot MA Altvorderasien

### **13944 (V) Kolloquium für Master- und Promotionsstudierende**

Di 16:00-18:00

Ort: 2.2058 Seminarraum (Fabeckstr. 23/25)

Dozent: Dominik Bonatz

Das Kolloquium ist für Examenskandidat\*innen, welche ihre Masterarbeit oder Promotion bei Prof. Dominik Bonatz vorbereiten. Masterstudierende und Promotionskandidat\*innen erhalten keine Leistungspunkte. Das Kolloquium ist jedoch für alle Examenskandidat\*innen bei der Vorbereitung der Master- bzw. Doktorarbeit zu empfehlen.

### **13945 (V) Kolloquium für Master- und Promotionsstudierende**

Di 16:00-18:00

Ort: 0.2002 Seminarraum (Fabeckstr. 23/25)

Dozent: Reinhard Bernbeck

Das Kolloquium ist für Examenskandidat\*innen, welche bei Prof. Reinhard Bernbeck und/oder bei Prof. Susan Pollock promovieren. In der Lehrveranstaltung werden keine Leistungspunkte vergeben.